

behaupten bestrebt waren, in Gemeinschaft mit Preußen zu einem starken Bundesstaate mit einheitlicher militärischer und politischer Leitung und einem gemeinsamen Volksparlamente zusammengeschlossen, so daß gegenwärtig folgende selbständige Staaten in Europa bestehen:

- 1) Der Bundesstaat Deutsches Reich mit erblichem Kaiserthum und Repräsentativ-Verfassung;
- 2) 2 Kaiserreiche, nämlich Rußland (absolut) und Oesterreich-Ungarn (konstitutionell);
- 3) 8 (9) konstitutionelle Königreiche, nämlich Großbritannien mit Irland, Italien, Schweden, mit welchem das Kgr. Norwegen durch Personalunion verbunden ist, Belgien, Niederlande, Portugal, Dänemark, Griechenland;
- 4) 3 Republiken, nämlich Frankreich, Spanien und die bundesstaatliche Republik Schweiz;
- 5) das (absolute) Großsultanat Türkei mit einigen Schutzstaaten.

Also 15 selbständige Staaten; dazu kommen noch die ganz unbedeutenden Republiken Andorra (in den Pyrenäen) und San Marino (in Mittelitalien), und die gleichfalls bedeutungslosen Fürstenthümer Lichtenstein (am Hochrhein) und Monaco (bei Nizza).

(Bezüglich der Machtverhältnisse der europäischen Staaten siehe die Zusammenstellung am Ende des Kapitels „Europa“.)

§. 3. Olympische Halbinsel nebst Inseln.

Lage und Gestalt des Ganzen.

Ziehen wir eine etwa 160 Mln. lange Linie von der Donaumündung zur Hafenstadt Fiume am Golf von Quarnero, so streckt sich die Halbinsel von der Mitte dieser Linie 120 Meilen weit nach Süden ins Meer hinein. Sie ist unter Miteinrechnung der politisch mit ihr verbundenen Moldau (900 Q.-M.) und der dazu gehörigen Inseln (261 Q.-M.) 10500 Q.-M. groß, hat etwa 18 Mill. Einwohner, und umfaßt die europäische Türkei mit ihren Schutzstaaten, Griechenland und Dalmatien.

Die Küsten (663 Meilen), fast ringsum steil, haben unzählige Buchten, Zungen und Halbinseln. Die wichtigsten Buchten im Westen: Von Fiume bis zur Bai von Cattaro ist Klippenküste voll Inseln, Halbinseln und tief eingeschnittenen Buchten mit schmalen, gefährlichen Zugängen, die öfter als einmal die Nachbarstaaten zur Unterdrückung der hier leicht ausblühenden Seeräuberei zwangen (R. 230 v. Chr., Venetianer 1202!). Dann folgt bis zur Bai von Nulona mit dem atroceraunischen Cap (C. Linguetta) an der Enge von Otranto eine hafearme, sumpfige Flachküste, nur Durazzo (Epidamnus, Dyrrhachium der Römer, von wo aus nach Byzanz die via Egnatia lief, die Fortsetzung der italischen via Appia) liegt gesund.